

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

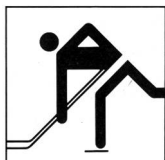
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das J+S-Jahr 1988 aus der Sicht der Fachleiter

Die klare Aufwärtstendenz der Institution Jugend+Sport im Jahre 1988 mit dem neuen Rekord von über 15 Millionen Trainingsstunden (Zunahme der Beteiligung 2,9 Prozent) ist keine Selbstverständlichkeit, sondern letztlich die Frucht einer zielbewussten Förderung der Leiteraus- und Fortbildung. Wie die Entwicklung in den einzelnen Sportfächern aussieht, erhellt der nachstehende Jahresrückblick der jeweiligen J+S-Fachleiter.



Wintersport



Eishockey

Fachleiter:
Rolf Altorfer

T 10970 (+23%);
L 426309 (+11,3%)

Im Bestreben, die Leiteraus- und Fortbildung qualitativ weiter zu verbessern, wurden in den verschiedenen LK 1 Versuche mit einer Zweiteilung gemacht. Die Ergebnisse waren durchaus positiv.

Im weiteren wurden in einem ersten Versuch mit einem verlängerten FK zum Thema Torhüterausbildung alle Teilnehmer vertieft in die Möglichkeiten der Torhüterausbildung eingeführt. Nach dem ausgezeichneten Ergebnis muss dieser Kurs alljährlich wiederholt werden.



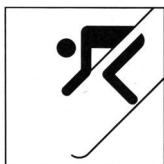
Eislauf

Fachleiterin: Franziska Gautschi-Rauscher

T 1059 (+24,6%);
L 24078 (+29,7%)

Im Jahre 1988 konnte im Fach Eislauf eine erfreuliche Steigerung festgestellt werden, was im wesentlichen dem vorbildlichen Einsatz von Frau M. Bühler, Chef-in des Ressorts Breitensport, zuzuschreiben ist.

Das seit einigen Jahren angewendete System, den ZK und FK in den SELV-Kurs zu integrieren, hat sich gut eingebürgert. Die gute Zusammenarbeit zwischen ESSM, SEV und SELV wirkt sich langfristig günstig auf das Fach aus.

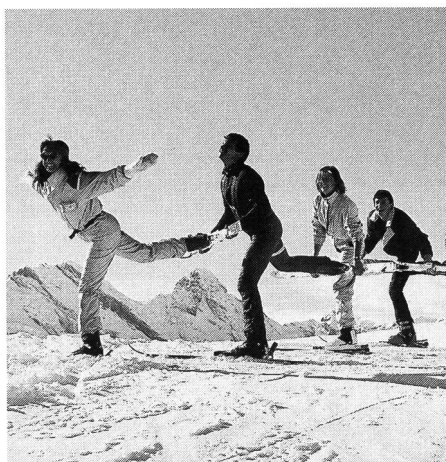


Skifahren

Fachleiter:
Jean-Pierre Sudan

T 112700 (-5,5%);
L 1614000 (-4%)

Ein leichter Rückgang sowohl in der Beteiligung wie auch in der Tätigkeit in den SFK bestätigt erneut die Stagnation im Fach Skifahren. Die neuen, verschärften Zulassungsbedingungen zum LK 3 haben die Zahl der Kandidaten etwas vermindert. Hingegen hat sich die Fachkommission neue Ausbildungsziele gesetzt, indem das Schwergewicht auf die pädagogische Ausbildung und die Animation in Lagern gelegt wurde, um so die Qualität der J+S-Leiter wesentlich zu verbessern. Inwieweit der sehr spät einsetzende Schneefall mitschuldig am Resultat ist, bliebe noch abzuklären.

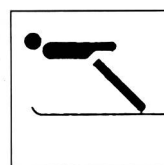


Skilanglauf

Fachleiter:
Ueli Wenger

T 6290 (-5,2%);
L 119821 (+7,6%)

Ein weiterer später und schneearmer Winter, vor allem im Mittelland und Jura, liess das Interesse am Skilanglauf und die Teilnehmerzahlen in den SFK und LK weiter sinken. Die im Wettkampf engagierten Jugendlichen sind gezwungen, mit ihren Betreuern und Leitern lange Fahrten zum Schnee zu machen. Die vielen Freizeit- und Gelegenheitslangläufer müssen wegen Schneemangels auf den Langlauf verzichten und wenden sich andern, in der Ausübung gesicherter Sportarten zu. Die Breitenentwicklung im Skilanglauf ist rückläufig, die Spitze im Wettkampf eilt immer weiter davon und wird immer kleiner.



Skispringen

Fachleiter:
Ernst von Grünigen

T 155 (+7,8%);
L 7436 (+20,3%)

Aufgrund der guten Erfahrungen aus dem Vorjahr wurden FK/ZK mit dem Verbands-ZK Sprungrichter zusammengelegt. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch wertet den Kursinhalt wesentlich auf. Erstmals wurden diese Kurse bei winterlichen Verhältnissen durchgeführt, was im Zweijahresrhythmus anzustreben ist. Da gleichzeitig ein LK 2 am selben Ort stattfand und alle Teilnehmer Anschauungsunterricht an einem Weltcupwettkampf der nordischen Kombination geniessen konnten, darf die Aus- und Weiterbildung 1988 als optimal gelungen bezeichnet werden.

Die Teilnehmereinheiten der SFK haben erfreulich zugenommen, eine breitere regionale Entwicklung muss weiterhin angestrebt werden. Noch 1989 sollte der Druck des revidierten Leiterhandbuchs abgeschlossen sein.



Skitouren

Fachleitung:
Walter Josi

T 5455 (-3,1%);
L 73515 (-2,3%)

Der Skitourenboom der 70er Jahre und frühen 80er Jahre scheint abzuklingen. Während die Beteiligung bei J+S seit 1985 leicht stagniert, wird in Frankreich zum Beispiel von einem erheblichen Rückgang gesprochen.

Um so erfreulicher ist daher das grosse Interesse an der Leiteraus- und Fortbildung. Im Berichtsjahr konnten wesentlich mehr neue Leiter 1 und 2 qualifiziert werden. Erfreulich ist auch das höhere Niveau der Teilnehmer: Viele Leiteranwärter bringen heute eine gute Skitechnik und fundierte Kenntnisse in der Lawinenkunde mit. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass sich die Skitourenbewegung wieder erholen wird.

Bedenklich ist allerdings die laufende Einschränkung des Aktionsfeldes. Jeder mit Transportanlagen erschlossene Skizirkus ist für den Skitouristen ebenso «verloren» wie jedes neu eingegrenzte Wildeinstandsgebiet. Der Skitourist als schwächster Konkurrent wird von diesen Mitbenützern der Natur immer weiter zurückgedrängt.

Geländesport

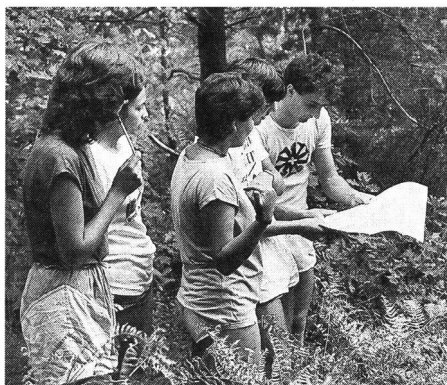


Bergsteigen

Fachleiter:
Walter Josi
T 6374 (+7,3%);
L 79720 (+10,6%)

Der erfreuliche Zuwachs der Beteiligung in einem «alten» Sportfach ist durchaus bemerkenswert, war doch die Teilnehmerzahl im Bergsteigen während vieler Jahre nahezu konstant.

Das Sportfach hat sich in den letzten 10 Jahren stark gewandelt. Gerade die Jugend fühlt sich von den modernen Formen des Bergsteigens angesprochen. Die vermehrte Leistungsorientierung bringt auch eine zeitliche Ausdehnung der Aktivität mit sich. Geklettert wird heute mitten im Winter, sei es an künstlichen Kletterwänden oder an gefrorenen Wasserfällen. Allgemein werden heute wesentlich höhere Schwierigkeiten bewältigt als noch vor wenigen Jahren. Dank der Entwicklung der Sicherheitstechnik, des Materials, aber auch der Einstellung ist das Risiko gleichzeitig eher kleiner geworden. Unfälle lassen sich trotz allem nicht immer vermeiden. Neben der persönlichen Tragik kann nicht selten das gerichtliche Nachspiel zur Belastung werden. Um jeweils eine einwandfreie Abklärung des Sachverhalts zu gewährleisten, hat sich die Arbeitsgruppe «Expertisen bei Bergunfällen» strukturiert und ihre Funktion aufgenommen.

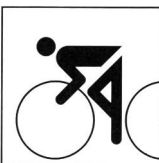


Orientierungslaufen

Fachleiter:
Hansruedi Mutti
T 2515 (+13,2%);
L 35570 (+6,8%)

In der Leiterausbildung wurden 1988 zwei Versuche unternommen: Mit einem etwas abgeänderten Programm und einer vielschichtig zusammengesetzten Lehrübungsgruppe rückte der LK 3 näher an den Alltag der Regionaltrainer OL heran. Zum zweiten konnte im Dezember erstmals ein Einführungskurs mit Kaderläufern (15 Teilnehmer) durchgeführt werden. Beide Neuerungen fanden bei allen Beteiligten sehr positive Aufnahme.

Nachdem die Statistiken nun seit Jahren rückläufige Teilnehmerzahlen in SFK und bei Ausdauerprüfungen ausgewiesen haben, zeigt die Kurve 1988 wieder leicht nach oben. Ob das erfreuliche Resultat Zufall ist oder ob damit eine Trendwende stattgefunden hat, wird sich in den nächsten Jahren zeigen müssen.



Radspport

Fachleiter:
Heinz Arnold
T 3178 (+1,6%);
L 91023 (+9,2%)

Die nahezu gleiche Teilnehmerzahl an SFK entspricht den Erwartungen wie auch die Zunahme der Ausdauerprüfung Rad-Distanzfahrt. Hingegen ist das Problem der Betreuung noch unbefriedigend gelöst. Es sind gezielte Anstrengungen nötig, dass in jedem Kanton genügend aktive Betreuer zur Verfügung stehen.

Die LHB-Revision französisch ist abgeschlossen und wird nächstens zur Auslieferung kommen. Als Neuerscheinung sind im EHB in der Fachrichtung C Informationsblätter für die Leiterkurse 2 und 3 erstellt worden.

Zusammen mit der Vorbereitung zur Einführung der zwei neuen Fachrichtungen Kunst- und Radball wird die Fachkommission die Strukturen der Leiter- und Kaderausbildung neu definieren. Es gilt die Bedürfnisse von J+S und der Verbände zu präzisieren.



Wandern und Geländesport

Fachleiter:
Max Stierlin
T 50460 (+7,9%);
L 971306 (+7%)

1988 wurde die Sanierung des Faches W+G weiterverfolgt. Ab 1. Januar 1989 werden den Leitern und Kadern zwei Angebote zur Verfügung stehen:

Wandern und Geländesport, ausgerichtet auf Lager mit den Schwerpunkten: Wandern und Orientieren im Gelände, Spiel/Sport und Lagerbau/Biwakieren. Die Leiterkurse sind auf die Vermittlung der notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für die fachkompetente und sichere Leitung der technisch anspruchsvollen Sportfachtätigkeiten hin ausgerichtet.

Lagersport (Fachleiterin: Barbara Bouché) ermöglicht J+S-Lager und Leiterausbildungen, bei denen Sport zwar ein wichtiger und ernstgenommener Teil, aber nicht der Hauptschwerpunkt des Programms ist.

Im neu definierten, technisch anspruchsvollen Sportfach Wandern und Geländesport beginnt jetzt die Aufbau- und Entwicklungsarbeit. Es werden neue Unterlagen erarbeitet und neue trekkingartige Kursformen angeboten. Der Entwicklungsrückstand ist durch die langjährigen Strukturdiskussionen gross geworden. Die in Angriff genommene LHB-Revision wird Lücken schliessen.

Wassersport



Kanufahren

Fachleiter:
Peter Bäni
T 2057 (-7,4%);
L 41853 (+7,3%)

Einerseits zeigt die Statistik im Sportfach eine Stagnation, andererseits ist in polysportiven Kursen innerhalb und ausserhalb von J+S-Leitern eine erfreuliche Aktivität im Kanusport feststellbar. Um das Leiterkader wieder vermehrt zur Tätigkeit zu animieren, sind Anstrengungen nötig.

Erfreulich ist, dass für einige Gewässer das Befahrungsverbot aufgehoben wurde (zum Beispiel im Tessin). Es ist zu hoffen, dass diese Massnahmen in weiteren Regionen zum Tragen kommen, parallel mit den im Sportfach unternommenen Anstrengungen im Hinblick auf ein naturgerechtes Verhalten.

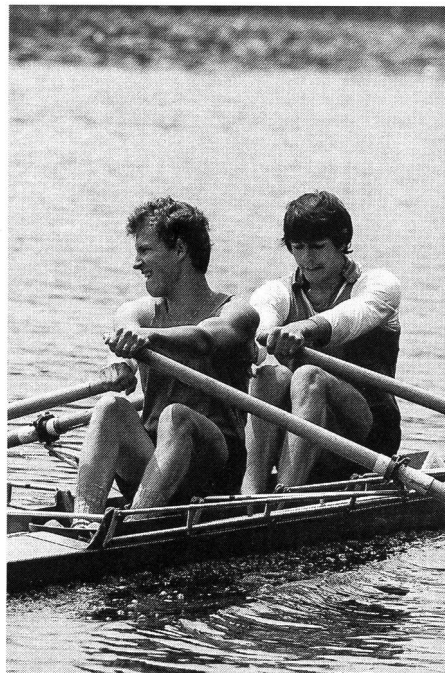


Rudern

Fachleiter:
Peter Stocker
T 3489 (+14,1%);
L 111269 (+15,2%)

Zum ersten Mal in der Geschichte des Sportfachs Rudern konnte 1988 die Grenze von 100000 Teilnehmereinheiten überschritten werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die steigenden Mitgliederzahlen der Junioren in den Ruderkлубs dank guter J+S-Struktur direkt in der Teilnehmerstatistik niederschlagen.

Die 1988 begonnene Teilung des Sportfachs in Wanderrudern (A) und Wettkampfrudern (B) ist auf positives Echo gestossen, ebenso die Möglichkeit für die Sportlehrer, über speziell auf sie zugeschnittene Kurse die J+S-Leiteranerkennung zu erlangen. Diese Neuerungen sowie die vermehrte Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Ruderverband dürften künftig zur Verbesserung der Funktionstüchtigkeit und zur Stärkung des Sportfaches Rudern beitragen.





Schwimmen

Fachleiter:
Peter Wüthrich
T 16942 (+13,2%);
L 54555 (+15%)

Das Fach kann 1988 auf eine erfreuliche Steigerung der Teilnehmer und der Tätigkeit zurückschauen. Die auf den 1. Januar 1988 in Kraft getretene Vereinbarung «Koordination im Fach Schwimmen» wurde im Verlauf des Jahres in mehreren FK erfolgreich angewandt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Integration der Fachrichtung «Flossenschwimmen» ins Fach Schwimmen treten in eine entscheidende Phase; es gilt einerseits eine saubere Übergangslösung für die ehemaligen Leiter «Sporttauchen» zu finden und anzubieten, andererseits die ganze Infrastruktur (Kurskader, Kursinhalte, Reglemente) aufzubauen.



Basketball

Fachleiter:
Georges Hefti
T 8429 (+2,4%);
L 251370 (+0,7%)

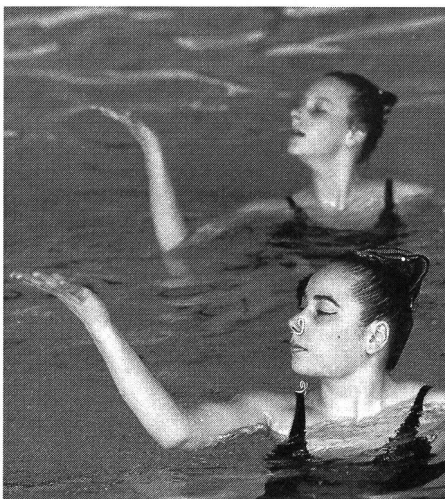
Die Statistiken weisen 1988 eine leichte Erhöhung in den SFK aus, sowohl was die Beteiligung als auch die Teilnehmereinheiten anbelangt. Nichtsdestoweniger muss hier hervorgehoben werden, dass die Zahl der Mädchen zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal abnimmt (ca. 6%). Ganz allgemein ist die Tendenz feststellbar, dass die Tätigkeit in jenen Kantonen, wo sich Basketball gut etabliert hat, zunimmt und in den andern Kantonen abnimmt. Die Aus- und Fortbildungskurse werden immer gut besucht. Mit der Leiterhandbuch-Revision wurde dieses Jahr begonnen.



Handball

Fachleiter:
Urs Mühlethaler
T 13493 (-2,0%);
L 432821 (+7,8%)

Im September hat die Delegiertenversammlung des SHV das «Neue Ausbildungskonzept» angenommen. Wir können uns rühmen, schon 3 Pilotkurse (LK 1 mit integrierter Schiedsrichterausbildung und neuen Inhalten) durchgeführt zu haben. Nach der Auswertung erfolgt 1989 die Realisierung im Bereich der Leiteraus- bildung. Ein Jahr nach Erscheinen konnte das LHB auch in französischer Sprache an die Leiter ausgeliefert werden. Erfreulich ist die Zunahme der Teilneh- mer-einheiten.



Fussball

Fachleiter:
Hansruedi Hasler
T 67694 (+3,7%);
L 2541650 (+4,1%)

Für die Fachkommission Fussball stand das Jahr 1988 vor allem im Zeichen eines starken Rückganges der Teilnehmer in den Leiterkursen. Immer weniger junge Leute finden sich bereit, als Trainer, Schiedsrichter oder Funktionär in den Vereinen ehrenamtliche Funktionen auszuüben. Einer der Hauptgründe für diese massive Verschlechterung dürfte in vielen Fällen die nach wie vor krasse Unterbewertung der Jugend- und Basisarbeit sein. Solange in allem die Spitze zuerst berücksichtigt wird, kommen sich alle andern zweitklassig vor. Es müsste in dieser Richtung nach Lösungen gesucht werden.



Landhockey

Fachleiter:
Paul Schneider
T 1425 (+1,0%);
L 33468 (-0,6%)

Landhockey hat sich 1988 als «grosses» Sportfach behaupten können. Allerdings ist in der Beteiligung eine Stagnation eingetreten. Vielleicht ist sie auf das Fehlen eines offiziellen Fachleiters zurückzuführen. Diese Lücke ist mit der Wahl von Paul Schneider, Nationaltrainer des Schweizerischen Landhockey-Verbandes, inzwischen geschlossen worden. Es wird Aufgabe des neuen Fachleiters sein, im kommenden Jahr die Experten- und Leiterhandbuch-Revision anzugehen und Unihockey als neue Fachrichtung einzuführen und dem Fach einen neuen Aufschwung zu geben.

Ballspiele



Badminton

Fachleiter:
Ernst Banzer
T 3019 (+6,6%);
L 61357 (+3%)

Nachdem in den letzten Jahren das Fach Badminton in der J+S-Bewegung die grössten Zuwachsraten verzeichnen konnte, ist diese im vergangenen Jahr weniger frappant.

Man kann dies folgendermassen begründen: Badminton ist eine flächenintensive Sportart und stösst mehr und mehr auf strukturelle Probleme. Die Klubs sind gezwungen, für Badminton-interessierte Personen Wartelisten zu erstellen. Somit ist es verständlich, dass die knapp bemessenen Hallenbelegungszeiten nicht noch zusätzlich mit wenig zahlenden Jugendlichen belastet werden sollen.

Erfreulicherweise ist aber festzustellen, dass der Trend zur Ausübung dieser Lifetimesportart in den Schulen immer noch stark zunimmt.

Bei der Kaderausbildung kann festgestellt werden, dass die diesjährige Informationskampagne ihre Früchte trägt, konnten wir doch neu 12 Leiter 3 ausbilden. Trotzdem wird ein Engpass in der Verfügbarkeit von Experten in den nächsten Jahren nicht zu vermeiden sein.





Tennis

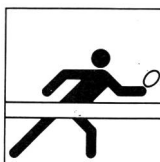
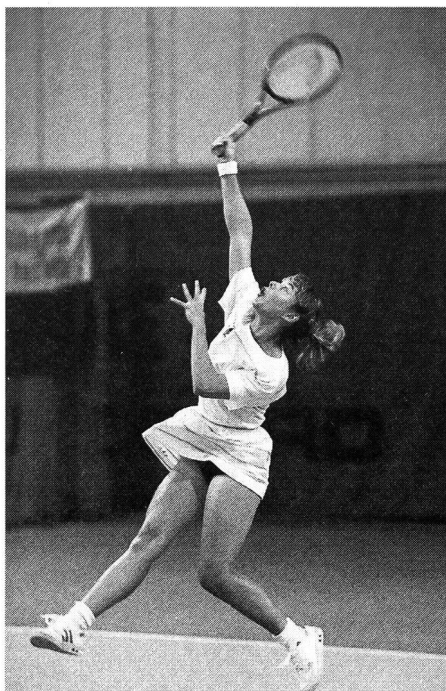
Fachleiter:
Ernst Meierhofer/
Marcel Meier

T 13758 (+4,7%);
L 183635 (+11,7%)

Das Fach Tennis weist eine erfreuliche Beteiligungszunahme auf, besonders im Kanton Zürich.

Im Lehrmittelsektor konnte Mitte Jahr das revidierte EHB gleichzeitig in deutscher und französischer Sprache herausgegeben werden. Mit der provisorischen Ausgabe des LK-1-Praxisteiles in italienischer Sprache wurde ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lage für die italienischsprachigen Leiter getan. Auch mit dem neuen Videofilm «Koordinative Fähigkeiten im Tennis» kann für die FK-Periode 1989/90 ein ausgezeichnetes Fachlehrmittel zur Verfügung gestellt werden.

Für die Lösung der Strukturprobleme im Bereich der Leiter 3-Ausbildung wurden Gespräche über eine Zusammenarbeit mit dem Tennislehrer-Verband der Schweiz aufgenommen.



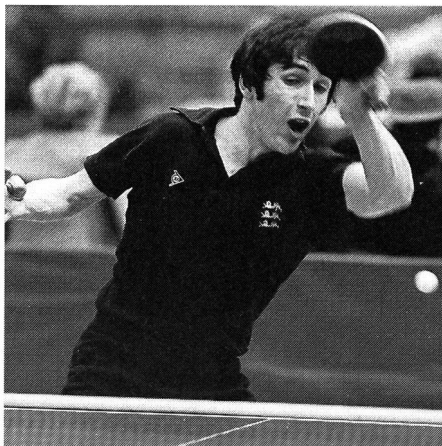
Tischtennis

Fachleiter:
Anton Lehmann

T 3844 (+3,4%);
L 72724 (+6,9%)

Jugendausbildung: Die zirka 7prozentige Steigerung ist grösstenteils auf eine quasi Verdoppelung der Lagerkurse zurückzuführen. Die Steigerung auf nunmehr 43 Tischtennislager in diesem Jahr ist aus pädagogischer Sicht zu begrüssen, aber auch spieltechnisch werden in diesen Intensivkursen die grössten Fortschritte erzielt.

Leiteraus- und -fortbildung: Der leichte Beteiligungsrückgang in Aus- und Fortbildungskursen ist auf strenger gehandhabte Zulassungsbedingungen zurückzuführen; zudem konnte das Übersetzungsproblem in den höheren Leiterkursen noch nicht optimal gelöst werden, was eine geringere Teilnahme an welschen Leitern bewirkte.



Volleyball

Fachleiter:
Jean-Pierre Boucherin

T 16459 (+10,8%);
L 390911 (+11,5%)

Der Vergleich zwischen den Resultaten von 1987 (-4,7%) und jenen von 1988 (+10%) zeigt eine erfreuliche Teilungsteigerung in den SFK, wo die Mädchen weiterhin die Mehrheit ausmachen (58%). Dieser Aufschwung ist hauptsächlich auf einen Bewusstwerdungsprozess der Verantwortlichen zurückzuführen, die in den Klubs die Sektion «Junioren» dank J+S besser strukturieren.

Die Leiteraus- und -fortbildung 1 wird wieder besser besucht. Hingegen hat die Teilnahme in den höheren Kursen, insbesondere bei den Romands, abgenommen. Ist dies auf Desinteresse sowie Überlastung der Kandidaten in beruflicher oder sportlicher Hinsicht zurückzuführen? Die Fachleitung hofft, dass die Herausgabe des neuen Leiterhandbuchs 1989 die Leiter anregen wird, höhere Ausbildungs- und auch Fortbildungskurse zu besuchen, wo eine Tendenz zur Stagnation feststellbar ist.

Kampfsport



Fechten

Fachleiter:
Georges Moser

T 695 (+9,4%);
L 10607 (+60%)

1988 war für das kleine J+S-Sportfach Fechten einerseits recht erfolgreich, ist doch eine Beteiligungszunahme um 60% zu verzeichnen. Andererseits weisen die nur gerade knapp 700 Teilnehmer an lediglich 41 Sportfachkursen in 13 Kantonen darauf hin, dass das Fach Fechten wirklich zu den «Mauerblümchen» von J+S gehört.

Bedenklich ist auch, dass 2 der 3 geplanten Leiterkurse wegen Teilnehmermangels abgesagt werden mussten. Besser sieht es bei der Fortbildung der Leiter und Experten aus, wo ein konstant ansteigendes Interesse festzustellen ist.

Aus der Beteiligungstatistik 1988 ist zu schliessen, dass wohl die bisherigen Leiter aktiver geworden sind, jedoch kaum neue hinzukamen.

Es wird Aufgabe der kommenden Jahre sein, die Expansion von J+S in allen Fechtclubs und -schulen voranzutreiben.



Judo

Fachleiter:
Andreas Santschi

T 9856 (+30,3%);
L 156201 (+22,1%)

Im Lehrmittelbereich «bewegte» sich einiges:

- Die im letzten Jahr durch ESSM und SJV produzierten 4 KATA-Filme konnten im Frühling dreisprachig fertiggestellt und ausgeliefert werden. Über 400 Kassetten wurden von Judotrainerinnen und -klubs bereits gekauft.
- Die Totalrevision des Leiterhandbuchs konnte dieses Jahr zu Ende geführt werden, so dass es - dank massiver Mithilfe des SJV - sogar in allen drei Sprachen zur Verfügung steht.

Ob Judo oder Ju-Jitsu hauptverantwortlich für die aussergewöhnliche Steigerung der Aktivität in den SFK ist, lässt sich leider nicht ermitteln. Ähnliche Zunahmen verzeichnet auch die Leiteraus- und -fortbildung (LK 1 und FK); der LK 3 erlebte sogar einen derartigen «Ansturm», dass ein Dutzend Interessenten auf den nachträglich geplanten LK 3 im Frühling 1989 vertröstet werden musste. Erfreulich in dieser Kampfsportart ist, dass auch die Damen vermehrt in die Leiteraus- und -fortbildung einsteigen: In den LK 1 stellen sie bereits ein Viertel der Teilnehmer.



Ringen

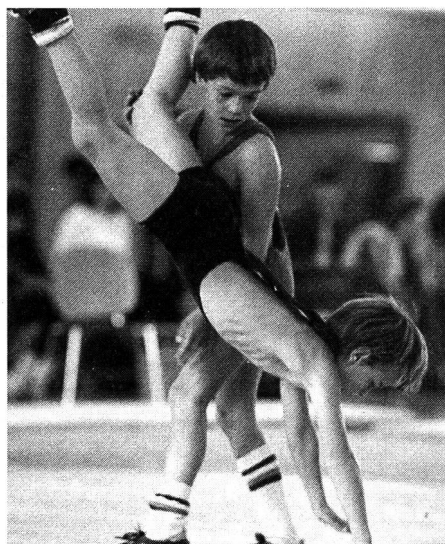
Fachleiter:
Theo Herren

T 1096 (+24,6%);
L 38323 (+27,1%)

Durch gezielte Betreuung und Propaganda gelang es, die von der Fachleitung prognostizierte deutliche Steigerung der Anzahl Teilnehmereinheiten zu realisieren. Damit wird Ringen 1989 definitiv ein grosses Sportfach. Die Bemühungen werden sich nun darauf konzentrieren, auch die restlichen Vereine ohne J+S-Aktivitäten zur Ausbildung von Leitern zu bewegen.

Das 2. Nationale J+S-Greco-Ringerturnier stiess auf deutlich mehr Interesse als die erste Auflage. Die Teilnahme kann aber noch wesentlich gesteigert werden.

Im Lehrmittelbereich konnte die erste EHB-Revision abgeschlossen und mit neuen Reihenbildaufnahmen ein erster Beitrag zur LHB-Revision geleistet werden.





Fitness, Turnen, Gymnastik Leichtathletik, Polysport



Fitness

Fachleiterin:
Barbara Bechter
T 39635 (-1,8%);
L 772882 (+4%)

Die Aktivität in den SFK ist mittelfristig konstant geblieben (lässt man den abrechnungsbedingten «Statistik-Zickzack» von 1986/87 ausser Betracht). Kantonal/regional sind sehr unterschiedliche Entwicklungen feststellbar, doch gesamtschweizerisch konnten die Turner innerhalb des Faches immer noch zulegen. Demgegenüber nimmt der Betriebssport-Anteil im Fitness konstant ab, da immer mehr Berufsschulen eigenen Sportunterricht anbieten können. Beachtung verlangt die Entwicklung in den LK und FK:

- In den VLK 1 fiel die Beteiligung der Damen innerhalb von zwei Jahren auf die Hälfte (von 363 auf 189), ohne dass dieser Rückgang durch die kantonalen Kurse aufgefangen wurde. Dafür meldeten sich auffallend viele für die VLK 2.
- Der Rückgang der Männerbeteiligung bei den VLK 2 ist teilweise durch die Arbeitsmarktsituation zu erklären. Freie Wochen sind nicht mehr so leicht zu erhalten.
- Deutlich weniger VFK wurden gemeldet, weil viele Kantonal-/Regionalverbände nur noch alle zwei oder drei Jahre einen J+S-FK durchführen.

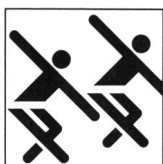
Die Struktur des Faches wird gegenwärtig grundsätzlich überprüft, hat der STV doch im Herbst Antrag auf die Einführung eines J+S-Faches Turnen gestellt.



Geräte- und Kunstturnen

Fachleiter:
Barbara Bechter
Jean-Claude Leuba
T 9264 (+5,1%);
L 306018 (+10,7%)

Die Jahresstatistik zeigt wieder eine erfreuliche Zunahme bei den Teilnehmerzahlen, den Teilnehmereinheiten und den durchgeführten Sportfachkursen. Ein hoher Prozentsatz der Zunahme ist auf eine Steigerung der Beteiligung im Geräteturnen Mädchen zurückzuführen. Hoffen wir, dass diese Zunahme auch unsere Bemühungen belohnt, all denjenigen, die die extremen Anforderungen des Kunstturnens nicht mehr auf sich nehmen wollen oder können, ein neues Aktivitätsfeld im Geräteturnen zu bieten.



Gymnastik und Tanz

Fachleiterin: Mariella
Markmann-Sciarini
T 3204 (+10,8%);
L 62315 (+5,0%)

Wie in den letzten Jahren haben wir auch dieses Jahr noch eine kleine Zunahme bei der Beteiligung an SFK feststellen können. Mehr Leiter/-innen haben sich dieses Jahr aus- und weiterbilden lassen, und es ist zu hoffen, dass alle diese neuen Leiter/-innen sowie die vielen schon lang ausgebildeten im J+S aktiv werden.

Immer noch problematisch bleibt der Einsatz der Experten und Ausbilder in den Leiterkursen. Die meisten Expertinnen sind Mütter, die nur mit grosser Mühe freie Zeit finden können. Eine Verbesserung ist für nächstes Jahr durch die Ausbildung von ca. 12 neuen Experten zu erwarten. Gleichwohl sind die Kursorganisatoren gebeten, recht früh die Kader zusammenzustellen.



Leichtathletik

Fachleiter:
Jean-Pierre Egger
T 23848 (+11,4%);
L 614330 (+9,9%)

Wie 1987 vorauszusehen, hat die Statistik 1988 das erstaunliche Defizit des Vorjahres korrigiert. Wenn wir auf dem Durchschnitt dieser beiden Jahre basieren (Anzahl Teilnehmer an SFK und Anzahl Teilnehmereinheiten), stellen wir eine Stagnation fest, und dies trotz der grossen Anstrengungen, die im Bereich der Leiteraus- und -fortbildung unternommen wurden sowie der technischen Publikationen. Hingegen hat die Beteiligung an der Ausdauerprüfung klar zugenommen, die eine ideale Form der Animation für unser Sportfach darstellt.



Nationalturnen

Fachleiter:
Franz Flury
T 1200 (-7,7%);
L 30582 (-5%)

Trotz einem empfindlichen Teilnehmer-Rückgang konnte sich das Sportfach knapp über der Grenze der 30000 Teilnehmereinheiten halten. Es braucht wieder vermehrte Anstrengungen der Betreuer in den verschiedenen Vereinen und Klubs. Die Fachkommission ist bestrebt, das Leiter- und Betreuerkader zu verjüngen und zu verstärken. Den ersten Ansatz zeigt die Leiteraus- und -fortbildung: auf Stufe 1 zwei Kurse zu 12 und 21 Teilnehmern. Auf der Stufe 2=9 Teilnehmer. In diesem Sinne möchten wir im Jahre 1989 den Leiterkurs 3 durchführen, um so wieder neue Impulse an die Basis zu bringen. Bei den FK ist der Erfolg unterschiedlich. Ein FK wurde sehr gut besucht, wogegen die zwei anderen mangels Teilnehmer abgesagt werden mussten.

J+S verabschiedet sich von Urs Weber Vorsteher des kantonalen Sportamtes Aargau

Ende Februar ist wie gemeldet und in der letzten Ausgabe gewürdigt, Urs Weber in den Ruhestand getreten. In Ergänzung zur Schilderung seines Wirkens im Kanton, seien hier noch ein paar markante Punkte aus Sicht der Eidgenössischen Sportschule Magglingen und einige ganz persönliche Bemerkungen angeführt.

Urs Weber kam, nach 4jähriger Tätigkeit als Sportlehrer bei der CIBA GEIGY in Basel, 1954 nach Magglingen. Seine Ausbildung hatte er an der ETH Zürich als Turnlehrer absolviert und mit verschiedenen Lehrgängen in Französisch und Englisch ergänzt.

Seine Tätigkeit an der ESSM war, wenn man die Wirkung in der Öffentlichkeit als Massstab nimmt, geprägt durch sein Amt als Chef Kondition und Chef Alpin der Ski-Nationalmannschaft. Sein Einsatz ist eng verbunden mit Sapporo (OS 1972), Val Gardena (WM 1970) sowie mit Athleten wie Bernhard Russi, Roland Colomin, Dumeng Giovanoli, Annerösli Zryd, Marie-Theres Nadig, um nur einige zu nennen.

1973 erfolgte dann die Wahl zum Chef des J+S-Amtes Aargau, das auf seine Anregung hin bald zum kantonalen Sportamt wurde. Was wir auch in Magglingen bemerkten, waren seine intensiven Kontakte zu allen Sportkreisen, Klubs und Schulen. Er war auch die Seele des künftigen Sportzentrums Wohlen, mit Ausstrahlung weit über die Kantons-grenzen hinaus.

Urs Weber, mit dem ich seit 1962 sehr engen Kontakt pflegen durfte, hat mich immer wieder beeindruckt durch seinen Enthusiasmus, seine vielseitigen Fähigkeiten als Instruktor und Experte im Skifahren, Schwimmen, Fussball oder Handball. Er war aber auch Philosoph und ein guter Unterhalter. Wer erinnert sich nicht an einen langen Abend, durch Urs an Klavier oder Akkordeon umrahmt? Als Elitesportler stand er auch nicht am Rand, war er doch Fussballspieler der Nationalliga A, Handballer in der Nationalmannschaft, bekränzt als Turner und Athlet. Als Mann der Tat, diskret aber effizient, von einer sehr warmherzigen Kontaktfreudigkeit, tritt Urs Weber nicht, wie viele andere, nach der Pensionierung ins zweite Glied. Er ist sich der Wichtigkeit der körperlichen Tätigkeit auf allen Altersstufen bewusst und ist einer der Initianten des Seniorensports in der Schweiz. Um diese Institution zu entwickeln, wurde er vom Kanton Aargau beauftragt, ein Projekt in diesem Bereich auszuarbeiten und durchzuführen.

Urs, wir möchten Dir für alles, was Du in die Welt des Sports eingebracht hast, gratulieren und ganz herzlich danken. Wir wünschen Dir auch, dass der aktive Ruhestand, den Du jetzt angetreten hast, Dir ebenso wohlbe-kommt wie die Vergangenheit.

Charles Wenger
Chef Sektion J+S, ESSM



Kurse im Monat Mai

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan
Nr. 10/88

Wichtige Anlässe

- 1.5.– 3.5. Kaderkurs 1/89
des Lehrkörpers ESSM
29.5.–30.5. J+S-Fachleiter-Konferenz
29.5.– 3.6. 3. Magglinger
Fortbildungstage
für Sporttherapeuten
(Thema: Bewegung, Spiel
und Sport als Teil der
Therapie, Rehabilitation
und Freizeitgestaltung)

Trainerausbildung NKES

- 18.5.–20.5. Trainerlehrgang I 1989/90,
3. Seminar

Militärsport

- 8.5.–13.5. ETH Zürich,
Gruppe I/1 88/89
16.5.–26.5. Sportleiterkurs
des Grenzwachtkorps

Verbandseigene Kurse

- 5.5.– 6.5. Training: NM Rhythmische
Sportgymnastik
5.5.– 7.5. Training: NM Damen
Volleyball, NK Trampolin
6.5.– 7.5. Training:
Jun.-NM Schwimmen,
A/B-Kader Bogenschützen,
Zentralkurs Leichtathletik
8.5.–10.5. Training: Tennis
(B-Trainer)
8.5.–13.5. Training: Kunstturnen F
9.5.–12.5. Training:
Jun.-NM Volleyball
12.5.–13.5. Training: Kunstturnen M
16.5.–18.5. Training: NM Basketball
17.5.–18.5. Seminar Sportschule
Vierumäki
19.5.–20.5. Training: Seniorensport:
Schwimmen und Skifahren
19.5.–21.5. Training: Billard
20.5.–21.5. Training: Boxen, Jun.-NM
Synchronschwimmen,
Bogenschützen
24.5.–28.5. Training: Sportklub
Lugano
26.5.–28.5. Training: Billard,
NK Trampolin
27.5.–28.5. Training: Kegeln,
Jun./Jugend-
NM Synchronschwimmen,
NM Rhythmische Sport-
gymnastik, Leichtathletik
29.5.–31.5. Training: Fussball
31.5.– 3.6. Training: Skifahren

Arbeitswoche einer Bieler Gymnasialklasse im Themenkreis Sport und Biologie

Skepsis – Praxis – Erkenntnis

Bearbeitung: Susanne Probst Meyer, ESSM

Der Wunsch, die schulische Theorie mit der Denk- und Arbeitsweise der Praxis zu ergänzen, stand Pate bei der Idee, eine fächerübergreifende Arbeitswoche an der Sportschule in Magglingen zu veranstalten.

Die angehenden Maturanden gewannen einen umfassenden Einblick in den gesamten Bereich des Trainingsaufbaues und der sportlichen Leistungsförderung.

Die praktische Begegnung mit dem Wirken an der Sportschule brachte Klarheit, schuf Verständnis, korrigierte Vorurteile, weckte Freude und Begeisterung, aber auch gewisse Zweifel.

Was mit zwiespältigen Gefühlen in Angriff genommen wurde, endete schliesslich dank persönlichem Erleben in der Erkenntnis, dass Sport nicht, wie oft beschrieben, nur die schönste Nebensache der Welt ist, sondern durchaus ernsthaftes, wissenschaftliches Fachgebiet, dessen Erkenntnisse sich auch sinnvoll auf das eigene persönliche Umfeld übertragen lassen, das sich aber wie jede wissenschaftliche Disziplin hinterfragen lassen muss.

Aus der Sicht der Lehrer

Rosmarie Jaquemet, Christian Roth

Sport und Biologie – aus einem Gedanken entstand eine fächerübergreifende Arbeitswoche in Magglingen. Gymnasiasten und ihre zwei Fachlehrer durften eine Woche teilhaben am Sportgeschehen der ESSM. Aus dem Bieler Nebel fanden wir uns im Magglinger Sonnenschein wieder. Aus den etwas nebligen Vorstellungen der Schüler wuchs Neugier auf vertieftes Verständnis, Zusammenhänge wurden spürbar wie die Wärme der Magglinger Sonne. Fachkräfte liessen uns in ihre Spezialgebiete blicken; wir durften durchdachten Sport treiben, Erlebtes theoretisch aufarbeiten. Biologische Zusammenhänge, Forschung, Wissen um psychologische Erkenntnisse ergänzen sich sinnvoll mit praktischem Tun – ganzheitliches Bewegungslernen. Schüler und Lehrer trugen am Ende dieser Woche ausser Sonnenlicht vertieftes Verständnis um Sportgeschehen, um unser Bewegungsleben überhaupt, mit nach Hause.

Zitate aus Schülerberichten

«Ich selber habe jetzt kapiert, dass Sport nicht bloss körperliche Ertüchtigung zum Zweck der Leistungssteigerung ist oder auch nur der guten Figur dient, sondern zusammen mit der Ernährung die Basis für ein gesundes Zusammenspiel zwischen Physis und Psyche bildet.»

* * *

«Eigentlich bin ich mit gemischten Gefühlen nach Magglingen gefahren. Ich stellte mir Fragen wie: Werde ich mich motivieren können oder lasse ich diese Woche so schnell wie möglich vorbeigehen? Der theoretische Nachmittag von E. Strähl und Dr. U. Weiss gab mir das Fundament, das heisst, ich begann die Organisation der ESSM zu begreifen.»

* * *

«Die Sauna ist ein guter Ausgleich zur ganzen Woche. Einmal schwitzen können, ohne etwas zu machen.»

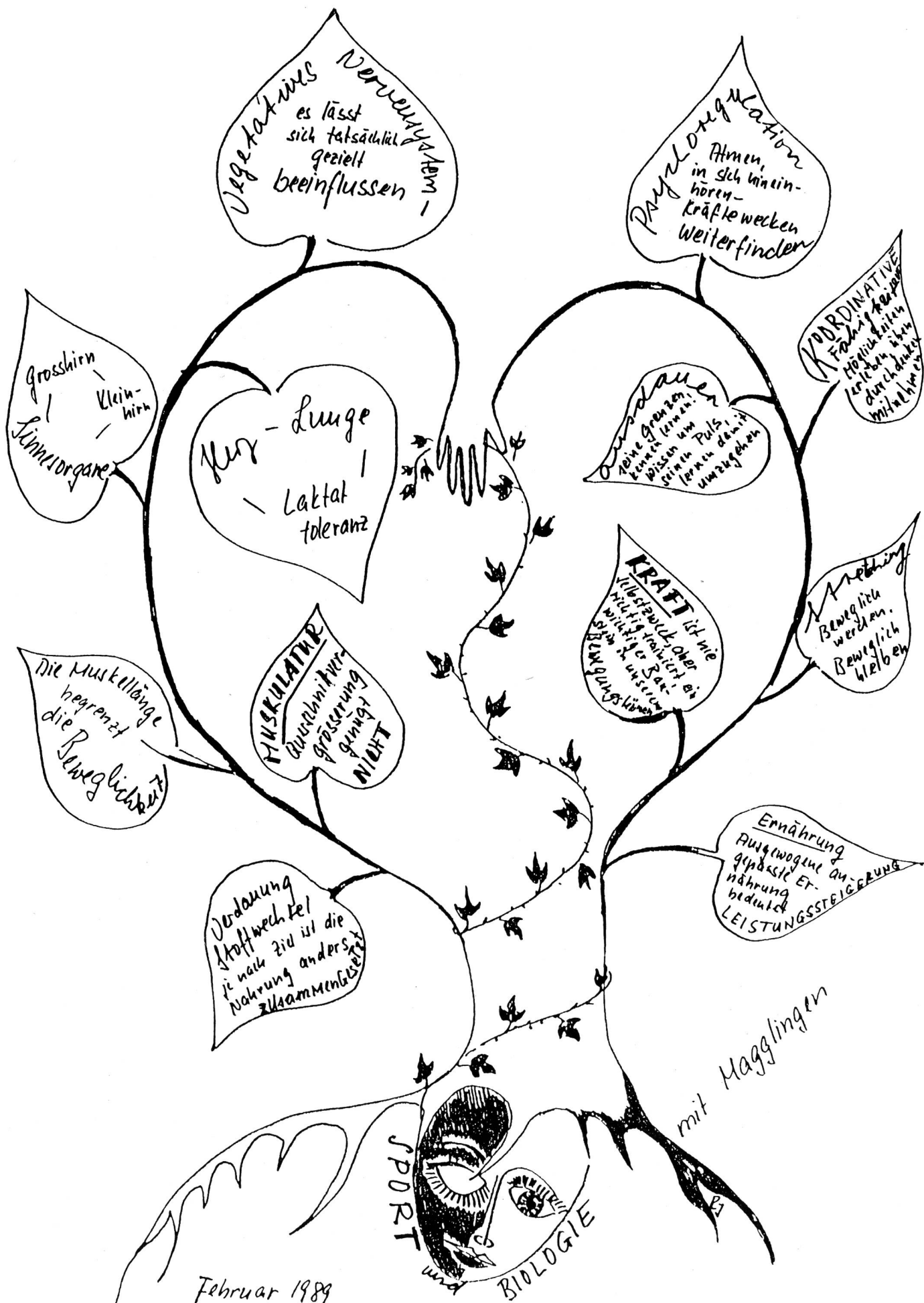
* * *

«Die ganze Woche hat auch meine Einstellung zum Sport verändert. Hatte ich früher die Meinung, Sport sei nur ein Hobby, das nur für die Freizeit eine Rolle spielt, so habe ich jetzt eingesehen, dass der Sport ein sehr wichtiger Beitrag zur gesunden Verfassung meines Körpers ist, jedoch nur, wenn er in ausgewogenem Masse betrieben wird und alles, was wir in dieser Woche im einzelnen kennengelernt haben, optimal zusammenspielt. Deshalb habe ich jetzt das Gefühl, ich müsse viel regelmässiger Sport treiben, damit ich mich wohl fühlen kann.»

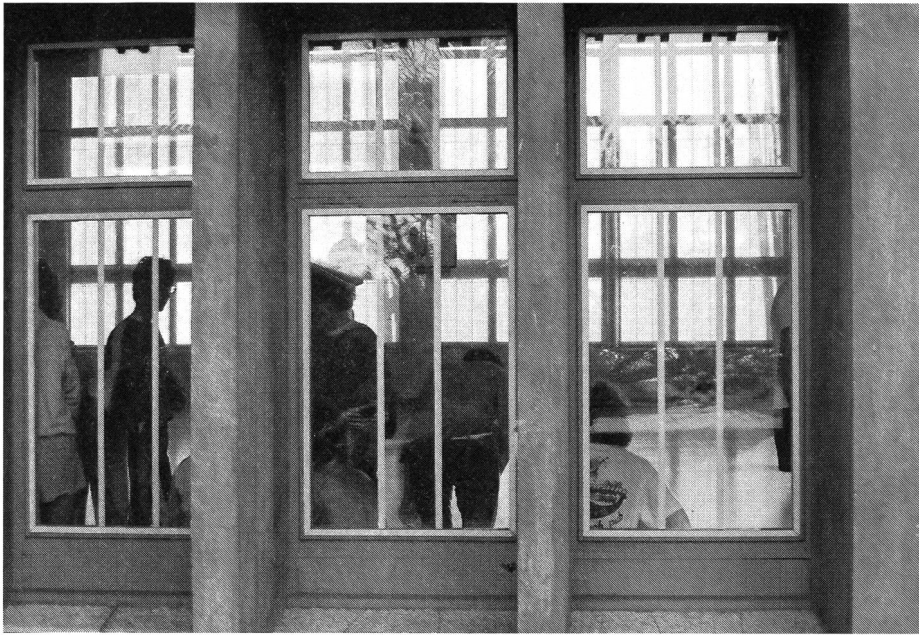
* * *

«Es war sehr gut, einerseits einmal das theoretische Wissen der Biologie praktisch ausprobieren zu können, andererseits die praktische Tätigkeit des Turnens theoretisch zu vertiefen.»

* * *



Februar 1989
Ic. Gum. Riel



Durchblick

«Uns wurde bewusst, dass Krafttraining nicht einfach für Leute mit viel Muskeln und ohne Hirn ist, sondern dass ein sportartbezogenes Krafttraining auch einem gewöhnlichen Sportler etwas bringen kann. Selber Krafttraining betreibend, fühlte ich mich am Ziel nach einer langen Irrfahrt.»

* * *

«Der Sport wurde mir von einer anderen Seite gezeigt. Es wurde mir klar, dass man auch im Sport nebst Kraft und Leistung vor allem auch das Gehirn braucht.»

* * *

«In dieser Woche wurde mir erst richtig bewusst, was der Sport für ein riesiges wissenschaftliches Gebiet ist.»

* * *

«Ich kann behaupten, diese Woche hat mir viel Lehrreiches wie auch Motivation beziehungsweise Vorsätze in Bezug auf meine Gesundheit gegeben.»

* * *

«Ich werde in Zukunft nicht auf dieselbe Art und vor allem mit einem viel stärkeren Bewusstsein über das, was im Körper geschieht, Sport treiben.»

Erkenntnisse nur für Spitzensportler?

Claudia Fischer

Zugegeben, meine Haltung einer gemeinsamen Sport- und Bio-Studienwoche gegenüber war eher abwartend und skeptisch als freudig und erwartungsvoll. Sicherlich nicht, weil mir der Sport und die Vorgänge, die dabei im Körper ablaufen, nichts sagen oder

nicht interessieren, im Gegenteil. Doch fand ich es recht problematisch, mit einer Klasse eine solche Intensivwoche durchzuführen, wo es doch vor allem um ein Schulfach ging, das entweder sehr geschätzt wird oder eben gar nicht. «Sport» wird ja für unseren Zeugnisnotendurchschnitt nicht berücksichtigt, ist also kein Fach, in welches man sich unter Notendruck einfach hineinfügen muss. Als das Stichwort «Magglingen» fiel und die Aussicht auf eine Zusammenarbeit mit den dortigen Fachleuten winkte, war das wirklich eine riesige Überraschung. Plötzlich konnte diese Woche nicht genügend schnell heranrücken. Vor allem erhoffte ich mir mehr Klarheit darüber zu verschaffen, ob nicht doch Sportlehrerin der richtige Beruf wäre für mich: Ein Beruf, der mich fasziniert, interessiert, anspricht und mir vor allem Freude macht. In dieser Hinsicht haben sich meine Hoffnungen nicht ganz erfüllt, denn über den eigentlichen Beruf, über das Lernen und Lehren selber haben wir nicht viel erfahren, was ja wohl auch nicht ganz das Ziel dieser Woche war. Und dennoch hat mich die Magglinger Sport-Atmosphäre erfasst, und es erscheint mir immer weniger vorstellbar, meine Zukunft in irgendeiner Weise nicht auf Sport auszurichten. Wichtig ist mir vor allem, meine eigene Freude an Bewegung auf andere zu übertragen und weiterzugeben.

Doch wieder zurück zu Magglingen. Bei der Führung durch die Anlagen war ich in beinahe andächtiger Stimmung. Oft war es wie das Betreten heiliger Hallen. Magglingen scheint mir wie eine eigene, gutfunktionierende kleine Welt.

Ein Rädchen kommt zum andern, bis das Ganze funktioniert und der Sportler in diesem idealen Umfeld ungestört leben und «arbeiten» kann. Gerade dieses «leben» hat mich sehr beschäftigt. Ich frage mich, wie das für einen Sportler (ich meine hier den Spitzensportler) eigentlich noch zu verkraften ist, rund

um die Uhr von Sport umgeben zu sein. Alles, aber auch wirklich alles schien mir nur noch auf sportliche Leistung konzentriert zu sein. Trainer, Krafttrainer, Ärzte, Konditionstrainer, Psychologe, Ernährungswissenschaftler und sicher noch eine Reihe anderer Leute, über die wir bei unserem Besuch nichts erfahren haben, sorgen für eine Dauerbetreuung eines Sportlers. Braucht denn nicht gerade ein Sportler auch Ruhe und Raum für sich? Ein Zimmer in einem Gebäude der Sportschule ist wohl kaum genügend. Irgendwie stört mich dieser absolute Einverleibungsanspruch an den Sportler.

Überlegen sich Trainer oder Sportler eigentlich, wie ein Rücktritt aus dem Spitzensport seelisch und körperlich zu verkraften sein wird? Es scheint alles nur vorwärts zu denken, das «danach», mit all seinen eventuellen und nie ganz auszuschliessenden Nachteilen oder Schäden scheint kein Thema zu sein, ist tabu.

Sicher war es faszinierend zu erfahren, wie all diese verschiedenen Faktoren, wie koordinative Fähigkeiten, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit usw., zusammenspielen und ein guter Sportler eben nicht nur eine Fähigkeit ausbilden sollte, sondern seine ideale Trainingszusammensetzung finden muss. Erstaunt war ich, als mir bewusst wurde, welche wichtige Rolle die Ernährung dabei spielt. Ich hätte nie gedacht, wie stark eine Leistung rein schon von der Ernährung her steuerbar ist. Allerdings fehlte mir auch an diesem Tag, wie oft in Magglingen, der Bezug auf den sogenannten Durchschnittssportler.

Leitsatz:

«Jeder beginnt auf seiner ihm angepassten Stufe und versucht bei jeder Aufgabe, schrittweise selbständig zu steigern!»

Also auch auf uns. Es ist nun zwar alles Rohmaterial für einen persönlichen Trainingsaufbauplan vorhanden, doch wie das nun genau auf uns oder auf mich anzuwenden ist und in welchem Mass, weiss ich nicht so ganz genau. Sicher ist das dadurch bedingt, dass diese Fachleute den Umgang mit Spitzensportlern wohl eher gewohnt sind als den mit Schülern. Dennoch ist es schade, denn unser neu erworbenes Wissen schwebt nun ein wenig in der Luft.

Es bleibt also jedem selbst überlassen, seine «Lehren» daraus zu ziehen.

Für mich hat sich vieles geändert. Sport fasste ich bis jetzt eher als Freizeitbeschäftigung auf. Doch wie eng Sport mit der Wissenschaft zusammenhängt, ja sogar Wissenschaft ist, wurde mir in dieser Woche bewusst. Auch tauchten viele Fragen zum Spitzensport auf, und leider zielen die meisten durchaus nicht in positiver Richtung. Trotzdem, der Einblick in die Sportschule war grossartig und einmalig – eine riesige Überraschung! ■

EDV für Vereinsführungen

Der SLS führt zurzeit ein Softwarepaket für die Vereinsadministration ein, welches seit einiger Zeit vom Deutschen Sportbund aufgrund einer Zusammenarbeit mit einem Softwarehaus seinen Vereinen zur Verfügung gestellt wird. – Das ganze System beinhaltet drei verschiedene Funktionspakete:

- Mitgliederverwaltung, Beitragserhebung, Mitgliederbuchhaltung, Vereinsstatistik
- Finanzbuchhaltung, Wettkampforganisation, Angebots-Übersicht von Sportereignissen, Sporthallenbelegungen und Leiterkursen
- Datenbankausführungsteil für spezielle Listen und Statistiken inkl. betriebliche Hilfsprogramme

Mit 3 bis 4 Vereinen wird diese EDV-Lösung in Form eines Pilotbetriebes getestet und an die schweizerischen Verhältnisse angepasst. Es ist geplant, dass diese Vereinsadministrations-Programme auf Ende Jahr für die Vereine zur Verfügung gestellt werden können. In einem zweiten Schritt wird die ganze Software in die französische Sprache übersetzt.

Die Einführung und Betreuung dieses Softwarepakets wird in Absprache mit dem SLS durch die Sport-Toto-Gesellschaft vorgenommen. Fragen zu Projekt und Konditionen sind zu richten an:
Herrn G. Kennel oder
Frau G. Lindenthal
Sport-Toto-Gesellschaft
Lange Gasse 20, 4002 Basel
Tel. 061 223500

Tagung «Schwimmen für alle» Delegiertenversammlung des IVSCH vom Samstag, 20. Mai 1989

In den vergangenen Jahren erfuhr die Idee «Schwimmen – Sport für alle» eine sehr erfreuliche Unterstützung und somit auch eine sichtbare Aufwärtsentwicklung. Zu einer umfassenden Standortbestimmung lädt der Interverband

für Schwimmen in das Haus des Sportes in Bern ein.

Datum:
Samstag, 20. Mai 1989

Zeit/Dauer:
10.30 bis 14.30 Uhr

Ort:
Schweiz. Landesverband für Sport SLS
Haus des Sportes
Laubeggstrasse 70, 3006 Bern

Tagungsprogramm

- | | |
|----------|--|
| 10.30 | Begrüssung |
| 11.00 | Die Idee «Schwimmen für alle», Ausbildungsprogramm |
| 11.25 | Projektbericht Diplomarbeit |
| 11.50 | SBG-Wettbewerbsgewinner berichten |
| 13.00 | Öffentlichkeitsarbeit |
| 13.15 | Sicherheit |
| 13.30 | SIGA-Parcours |
| 13.45 | Schwimm-Motivation für die Kleinsten |
| 14.00 | Ideenbörse (Podiumsgespräch/Tagungsabschluss) |
| ab 14.30 | Delegiertenversammlung IVSCH |

Ihre spontane Anmeldung an
Tel. 01 737 3792
(Geschäftsstelle IVSCH)

Handelsmittelschule für Sportler und Künstler

Das Erziehungsdepartement des Kantons Wallis bietet den Jugendlichen die Gelegenheit, gleichzeitig mit der sportlichen und künstlerischen Tätigkeit eine berufliche Ausbildung zu erhalten. Die Ausbildung steht auch ausserkantonalen Schüler(innen) offen. Diese Schule ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Erziehungsdepartement, der Kantonalen Sport-Toto-Kommission beziehungsweise dem Konservatorium.

Auskünfte und Anmeldung

- Kollegium Spiritus Sanctus
3900 Brig, Tel. 028 23 65 33
- Kantonales Mittelschulamt
Planta 3, 1950 Sitten
Tel. 027 21 62 96

Touché!

«Was soll ich nur machen?» Diese Frage zierte ein Bild des tatsächlich etwas ratlos in die Welt schauenden Daniel Jeandupeux nach der 0:3-Schlappe in Ungarn. Und auch die Miene des Simon Schenk schien nach den Schockern in Norwegen ähnliches zu fragen. Sich diese Frage stellen zu müssen – in die Lage werden unsere Sportler und Trainer immer wieder gesetzt. Immer mehr. Und es hat den Anschein, als habe die Häufigkeit der Fragestellung etwas mit der Höhe der Saläre zu tun. Die Presse nutzt solche schwerwiegende Seelenschmerzen für nationale Stimmungsmache. Schliesslich müssen die Zeitungen gut verkauft werden. Das Volk liebt solche Fragen. Man ist dann mit der eigenen Unsicherheit nicht alleine, kann sich identifizieren oder seine Schadenfreude ausleben oder seinen Drang zum Mitgefühl. Für jeden etwas, für jeden das Passende. Das bürgt für den Verkaufserfolg. Für die ratlosen Athleten und Trainer jedoch heisst es: Jetzt müssen die Ogen her. Das ist jene Gattung Mensch, die von sehr wenig sehr viel weiss und dem armen Sucher die Gewissheit verleiht, dass Unmögliches doch möglich sein kann oder dass er trotz allem der Grösste ist – wenigstens für kurze Zeit. Es gibt sie in vielen Schattierungen, von den Psychologen über Vitalologen bis zu den Sophrologen. Und wenn die Ogen nicht mehr weiter helfen, gibt es noch die Pathen. Das sind nicht etwa die von der Mafia. Böse Zungen haben natürlich sofort die Psychopathen im Munde und meinen, dass der Schritt zwischen dem Ogen und dem Pathen ein kleiner sei. Aber das sind Lästermäuler, die das Wort in Ursprung und Bedeutung nicht verstehen. Pathe kommt von Pathos, was soviel bedeutet wie ausdrucksvoll. In diesem Lichte ist der Magnetopath zu sehen, den die Curler mit an die Weltmeisterschaft genommen haben, um ihnen zur nötigen Hingabe bei der Steinabgabe zu verhelfen. Schade dass die Steine nicht aus Eisen sind. Das wäre nun ein wirklich beeindruckendes Betätigungsfeld für einen Magnetopathen. Ob Ogen oder Pathen. Die vielen unsicheren Trainer und Athleten bescheren ihnen Hochkonjunktur. Was waren das doch für bescheidene Zeiten, als man lediglich auf Trainingsfleiss, Einsatzwille und Optimismus baute. Und weniger solche tiefeschürfende Fragen stellte. Mit Fechtergruss Ihr Musketier

Der Grümpeler

Verzeichnis von (ab Mitte April)

Grümpeltornieren

erhältlich an fast allen Kiosk, oder Fr. 3.50 auf PC 45-6243-4, A. Bassin, 4528 Zuchwil

Der Grümpeler



Ein Fall für
Kontakt
CH-4419 Lupsingen!

Sie suchen immer noch die geeignete Unterkunft für Ihr Skilager, Seminar, Ihre Schulverlegung, Familien- oder Seniorenfreizeit. Bestimmt finden Sie unter unsern 320 angeschlossenen Häusern das gewünschte. Postkarte oder Telefon an KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN, Tel. 061 96 04 05 mit «wer, was, wann, wo und wieviel» genügt, und in wenigen Tagen erhalten Sie gratis und unverbindlich Angebote.